

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 51

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

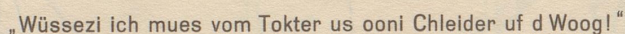
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wenn eine Toilettenfrau aus dem Häuschen gerät.
Wenn ein Eisenbahner keinen Zug vertragen kann.
Wenn ein Zwerg sich groß tut.
Wenn man auf einer Geige piano spielt.
Wenn eine Dame sich ermannt.
Wenn ein Frauenbild herrlich ist.
Wenn eine feurige Rede nicht zündet.
Wenn ein grüner Junge errötet.
Wenn ein Schuhfabrikant über den Absatz klagt.
Wenn zwei sich vereinen.
Wenn drei sich entzweien. TR

Bei der Inspektion der persönlichen Ausrüstung nahm der Hauptmann die Sache ernst. Er machte Stichproben und fühlte seinen Soldaten tüchtig auf den Zahn. Kam er da zum Füsilier Baptista aus dem Bündnerland und mußte feststellen, daß im Nähzeug dieses Soldaten von den reglementarischen drei Nadeln eine fehlte. Baptista konnte sein Vergehen nicht als so schlimm empfinden wie der Hauptmann es tat, denn er sagte in aller Seelenruhe: «Aber Herr Hauptmann, tüänd Si doch nid aso, wäga em klina Nöödali!»

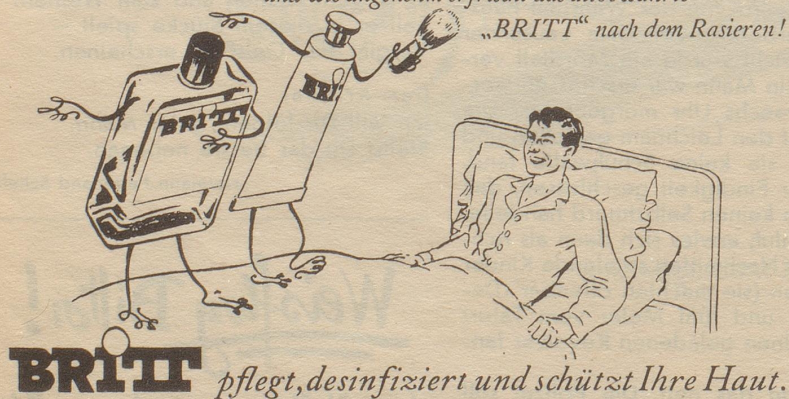
Maximus



Am Hirsch si Meinig

Zwei Bundasrichter sind zruggrättä. Jez muaf, üüsari Bundasvarsammlig widar zwei andari wääla. Ma sötti meina, das wäri nit schwäär. Dia zwei beschta Mennar wärdand uusgläsa, ma tuat si ga Losann schicka, und iarna Frau seid ma vu denn a «Frau Bundasrichter». Vor Joora ischas no aso gsi — i meina nit mega da Frau, i meina mega da beschta Mennar! As sötti au aso si und aso bliiba. In üüsaras höchschtas Gricht khöörand nu dia gschidschta Köpf iha, Mennar wo unabhengig sind. Hüt ischas leidar afangs a bizz anders. Da khömmand zersch Kantföön und säagand: «Dar Bundasrichter Sowiso wo apggeeg hät, isch eina vu üüsarna gsi! Dar nööchscht muaf au widar eina us üüsaram Kantföön si.» Denn juggand Parteja: «Da Här Bundasrichter Ipsilon isch eina vu üüsarar Parteje gsi, miar hend zRächt, dar neui Kandidat ufzschtellä, miar tüand dar Här Toktar Suschniamar vorschlagä, är isch schu lang bi üüsarar Parteje!» — Und aso goots witar. Vu demm «Rächt» schtoot zwor niana öppis gschribba. As heift im Gsetz dinna nu, ma sölli alli Landasschproocha im Bundasgericht dinna verträta ha. — I, dar Hitsch, meina, ma sötti dia «Aaschprüch» uf dar Sitta loo. As khunnt bim Bundasgericht nit uf säb a, daf, dar eint Richter a Püntnar und dar ander a Gemfar, dar eint a Frejsinniga und dar ander a Sozi isch. As isch viil gschidar, üüsari Bundasvarsammlig teje richtiqi Richter wääla! WS

und wie angenehm erfrischt das altbewährte
„BRITT“ nach dem Rasieren!



En gros: WEYERMANN + CO. ZÜRICH 44